

# Halle'sches Tageblatt.

Achtundsechzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

(Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.)

Expedition  
Wallenhaus-Buchdruckerei.

Inserationspreis  
für die vierpaltige Zeile oder  
deren Raum 15 R.-Pfg.

Annahme der für die nachfolgende  
Nummer bestimmten Inserate bis  
9 Uhr Sonntags frühere werden  
keine zu ersehen.

Inserate befreien sämtliche  
Annoncen-Bureau.

Erscheint täglich Nachmittags  
im Ausnahmefalle des Sonntags.

Abonnementpreis  
vierteljährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)

Ausgabe u. Annahmestellen  
für Inserate und Abonnements  
H. Rammann, Cigarren, Reichenberger 17.

H. W. Müller, Papierhdlg., Steinweg 10.

H. Dannenberg, Weinst. 67.

Nr. 155.

Sonabend, den 7. Juli.

1877.

## Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten  
Montag den 9. Juli 1877 Nachmittags 4 Uhr.  
Öffentliche Sitzung.

Beratung und Beschlußfassung über:

1. die nachträgliche Genehmigung des erstellten Zuschlags für das Nachtgebot auf die Hospitalwiese in Weiskrüger Flur;
2. die Bewilligung der Kosten zur Ausführung eines Thonrohrkanals von der Postgasse aufwärts bis zur Wilhelmstraße;
3. die Bewilligung der Kosten zur Herstellung eines Kanals bezugs Entwässerung der stagnierenden Gasse vor dem Mann'schen Grundstücke in der Klausstraße;
4. die Bewilligung der Kosten zur Ausführung einer Thonrohrleitung zur Entwässerung des im rothen Thurne befindlichen öffentlichen Pflanzens und der Wasserfüllung desselben;
5. die Reparatur des schadhaften Gasbehälters auf der Jülichgasseantalt.

## Geschlossene Sitzung:

6. die definitive Anstellung eines Polizei-Sergeanten;
7. die Wahl eines Armen-Vorstehers für den 6. Bezirk;
8. die Bewilligung einer Unterzählung bezugs Ausführung einer Kur für einen Lehrer;
9. die verweigerter Übernahme des Amtes Seizens eines für den 9. Bezirk gewählten Armen Vorstehers;
10. die Wahl eines Deputierten für die Hospital- und Krankenhausverwaltung.

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung.  
S. Böding.

## Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 5. Juli.

Die Begegnung des deutschen Kaisers und des Kaisers von Oesterreich wird, wie aus München gemeldet wird, am 12. d. Mts. in Salzburg stattfinden.

Der münchener Südd. Post zufolge hat Preußen der bairischen Regierung in voriger Woche 14,000 Stück Mauergewehre „vorgeschoffen.“ Wenn das richtig ist, so würde sich eine frühere Meldung bestätigen, daß Baiern anstatt des bisherigen optischen Werbegewehrs das Mauergewehr einführt. Die bairischen „Patrioten“ werden voraussichtlich in der Kammer darüber Värm schlagen: erstens wegen der hohen Kosten, zweitens — und dies wäre die Hauptsache — daß Baiern wieder eine „berühmte Eigenheimlichkeit“ aufweist und sich in einer so wichtigen Angelegenheit „borrühmigt.“

## Im Banne des Geistes.

Erzählung von Jenny Hirsch.

(Fortsetzung.)

„Für dich mag es keine Eile haben, Ede, für mich hat es aber welche,“ versetzte die alte Frau. Der Sohn wollte ihr in die Rede fallen, sie winkte aber abweisend und fuhr fort:

„Ich weiß schon, was der gelehrte Professor sagen will, ich bin sehr gesund, sehr rüstig und kann noch lange leben. Wenn es Gottes heiliger Wille ist, werde ich leben, aber ich bin siebzig Jahr, das Alter ist dem Menschen gesetzt, was darüber ist, das ist ihm geschenkt. Mein Sohn, ich möchte, ehe ich sterbe, dich verheiratet sehen.“

„Mutter, du weißt, wie gern ich dir jeden Wunsch erfülle. Aber ich kann doch nicht ein Mädchen heiraten, das ich gar nicht kenne, dessen Namen ich noch nicht einmal weiß.“

„Karrleben, wer verlangt denn das von dir? Freilich mußst du sie erst sehen. Es ist schon verboten, daß man sich verlobt, bevor man sich gesehen hat.“

„Aber ich soll sie kennen lernen, in der Absicht, sie zu heiraten“, entgegnete der junge Mann. „Dagegen lehnt sich Alles in mir auf. Ich meine, man heiratet sich, weil man sich kennen und lieben gelernt hat; hier lernt man sich kennen und lieben“, er betonte das letzte Wort mit einer gewissen Bitterkeit, „um sich zu heiraten.“

„Sind die Ehen bei uns Juden nicht gut und glücklich?“ fragte die alte Frau.

„Das kann ich nicht leugnen“, war die Antwort.

„Aun, was willst du also? Warum willst du nicht heiraten, wie deine Vorfahren geheiratet haben?“

„Mutter, vergiß, daß ich es dir sage, aber meine Lebensanschauungen sind doch andere, ich kann nicht thun, wie sie getan haben.“

„Ich weiß schon wie es kommen wird,“ sagte die alte Frau, blinzelnd vor sich hin blinzelnd.

„Was meinst du, Mutter?“

„Du gehst hier mit keinem aus der Gemeinde um,

Das Tageblatt bringt folgende Nachricht: Auf Antrag der preussischen Regierung hat der Reichskanzler auf dem Korrespondenzwege die Zustimmung der Bundesregierungen zu dem Erlaß eines Ausfuhrverbots von Pferden aus dem Gebiete des deutschen Reiches erbeten. Die Publikation des Verbots ist also in nächster Zeit zu erwarten. Der Zusammenberufung des Bundesrats bezugs Beschlußfassung über den preussischen Antrag wird es also nicht bedürfen. — Motiviert ist die Maßregel einmal durch die bisher schon stattgehabte Ausfuhr, und dann durch die Erwägung, daß österreichische und italienische Mobilisationen der deutschen Armee die eventuell notwendige Beschaffung von Militärpferden erschweren könnten. Von Frankreich spricht man nicht.

Auch in Oesterreich ist nun die gleiche Maßnahme in strenger Weise zur Durchführung gelangt. Denn wie man aus Wien schreibt, war das bisherige österreichische Pferdeausfuhrverbot in so fern ein Lückenhaftes, als man bloß den Zollbehörden aufgetragen hatte, einen Export von Pferden nicht zu gestatten, während in den sogenannten Zollauschüssen und Zollfreiplätzen, wie Brody in Galizien, Triest u., die Ausfuhr unbehindert geschehen konnte und tatsächlich auch schümpfoll betrieben wurde. Dem ist aber nun ein Ende gemacht, indem eine Regierungsverordnung das Verbot nachholt und das Verbot auch auf die Zollauschüsse und auf die Häfen ausdehnt.

Briefungen u. c. für S. M. Ranonentboot „Meteor“ sind von heute ab bis incl. 12. d. Mts. nach Plymouth und von da ab nach Kiel zu bringen.

Strasburg i. G., 5. Juli. Der Oberpräsident von Elsaß-Lothringen hat, nachdem wiederholte Warnungen fruchtlos geblieben waren, die Unterdrückung des Journals „Industriell Assozien“ in Müßiggang wegen Verbreitung deutschfeindlicher Gesinnungen und wegen Agitationen gegen die Zugehörigkeit von Elsaß-Lothringen zum deutschen Reich verfügt.

München, 5. Juli. Die ultramontane Partei des Abgeordnetenhauses hat in ihren Vorstand mehrere Mitglieder der extremen Richtung, darunter Dr. Ritter, gewählt.

Wien, 5. Juli. Die R. fr. Pr. will wissen, daß der Kardinal Simeoni in Rom ein Rundschreiben an die Bischöfe verbreitet, welches diesen Anweisungen darüber enthält, in wie weit sie der Klerus mit Rücksicht auf die modernen Ansituationen in politische Angelegenheiten einmischen dürfe. — Weiter meldet das genannte Blatt, Kardinal Simeoni habe den Erzbischof Guibert im Auftrag des Papstes aufgefordert, der Polemik über seine Mission in Rom durch eine unumwundene Erklärung ein Ende zu machen.

London, 5. Juli. (Unterhaus.) Lawson kündigte an,

daß er den Schatzkanzler Northcote morgen darüber interpelliren werde, ob er die Gründe angeben wolle, durch welche die Entsendung der englischen Flotte nach der Westküste veranlaßt werden sei.

London, 5. Juli. Wie dem Reuterschen Bureau aus Hongkong vom 4. c. gemeldet wird, habe die chinesische Regierung eingewilligt, die Verhandlungen mit den Mächten über die in den chinesischen Traktatsbüchern auf fremde Importgüter zu erhebenden Transit-Zölle (Zoll-Zölle) wieder aufzunehmen. Die chinesische Regierung habe gleichzeitig ihre Bereitwilligkeit erklärt, auf Grundlage liberalerer Prinzipien zu verhandeln, als die in der Konvention von Chefoo ausgesprochenen.

## Der Krieg.

Petersburg, 4. Juli. Der Oberkommandirende der Kaukasusarmee meldet aus der Umgegend von Kars vom heutigen Tage: Eine Anzahl Freiwilliger, aus Artilleristen, Infanteristen, Schützen und 3 Offizieren bestehend, drang gestern angesichts der Festung auf eine türkische Batterie ein und machte 3 Geschütze unbrauchbar. Trotz des starken türkischen Artillerie- und Gewehrfeuers betrug der Verlust bei dieser Affaire auf unserer Seite nur 4 tote, 22 leicht verwundete Soldaten und 1 verwundeter Offizier.

Petersburg, 5. Juli. Offizielles Telegramm aus Simniga von heute: Am 28. Juni befehlete der Generaladjutant Schamischew Babadagh. Am 29. Juni schlug Oberst Semaloff, der die ganze Umgegend von Tcherkessen und Dschibezus säuberte, 2 Tcherkessenabteilungen und nahm denselben Waffen, 50 Pferde und gegen 20,000 Stück Vieh ab. Die bekannten beiden Führer von Räuberhaaren, Kara Musjappa und Adam, wurden von ihm gefangen genommen. Die ganze Strecke bis zum Trajanswall ist von den Türken geräumt. Die christliche Bevölkerung nimmt die Waffen als ihre Erbsen enthusiastisch an. Hier steht alles gut, die Truppen setzen ununterbrochen Tag und Nacht über den Donaustrom, es sind keine Türken sichtbar, nach dem 27. Juni haben nur kleinere Vorpostengefechte stattgefunden.

Konstantinopel, 4. Juli. Der Minister des Auswärtigen hat den Vertretern der Pforte im Ausland folgende Mitteilung zugehen lassen: Die Division von Masafert hat vorgezogen die russischen Truppen anzugreifen, welche sich in einer Stärke von mehr als 10,000 Mann in Karakiflia verschanzt hatten. Der Feind wurde geschlagen, gab die Verschanzungen auf und ließ eine große Menge von Munition, Proviantverräthen und militärischen Ausüstungsgegenständen in den Händen unserer Truppen zurück. — In dem Kampfe, welcher nach dem Donaubergange der Russen bei Sijowia stattfand, verlor der Feind mehr als 4000 Mann (!) Mehrere

kannst also kein Judenmädchen kennen lernen nach deiner Weise.“

„Ich habe es versucht, liebe Mutter, deinetwegen und weil ich selbst wünschte, ein weibliches Wesen zu finden, dem ich gern und freudig die Hand reichen könnte zum Bunde fürs Leben. Es ist nicht möglich gewesen. Die jüdischen jungen Damen, die ich kennen gelernt, betrachteten die Kenntnisse und die Bildung, die sie sich angeeignet haben, ebenso als Luxusgegenstände, mit denen sie sich schmücken und mit denen sie glänzen können, wie die seidenen Kleider und die Schmucksachen. Der Hücherdynam und das Instrument sind für sie dieselben Möbel wie der Spiegel und der Fußstisch.“ Er hatte im Eifer mehr zu sich als zu der Mutter gesprochen und fuhr wie aus einem Traume erwachend auf, als die alte Frau mit scharfer Stimme antwortete:

„Ich bin eine unwillkürliche, ungelehrte alte Frau und verstehe von Allem, was du da sagst, sehr wenig. Das Eine höre ich aber, die Kinder deines Volkes sind dir nicht gut genug. Du stellst Vergleiche an zwischen ihnen und den Goyim (= Nichtjuden). Dir wird eine von ihnen gefallen und ich habe Furcht, du wirst hinzugehen, dich taufen lassen, der Tag soll nicht betagen, wo es geschieht, und sie heiraten.“

„Nein, Mutter, nie, und wenn mir das Herz darüber bräche, daß ich das Mädchen, das ich liebe, aufgeben müßte. Kannst du wirklich glauben, daß ich dir einen solchen Kummer bereiten würde?“

„So lange ich lebe, thust du es nicht, das weiß ich“, sagte sie, ihm die Hand auf das Haupt legend. „Wenn ich aber tot bin, wirst du es mir auch im Grabe nicht zu Leide thun?“

„Nein, Mutter, nie. Du weißt, ich bin kein strenger Jude, ich habe dir das nie verhehlt, aber ich liebe mein Volk, und halte es für eine erbärmliche Feigheit, es zu verlassen, so lange es noch immer zurückgekehrt und verachtet wird. Gerade diejenigen Juden, denen es gelungen ist, sich Ansehen und Stellung zu erwerben, die in Kunst und Wissenschaft etwas leisten, gerade deren Pflicht ist es doppelt, Juden zu bleiben. Ich würde nie eine Christin heiraten, wenn diese Heirat zugleich meinen Uebertritt bedingte.“

Die alte Frau war mit freudiger Verwunderung der begeisterten Rede ihres Sohnes gefolgt; verstand sie auch nicht Alles, was er sagte, so empfand sie doch, daß es edel, schön und gut war. Bei der letzten Wendung stutzte sie aber.

„Wenn du Jude bleiben und eine Christin heiraten könntest, so thätest du es wohl?“ fragte sie. „Wenn sie nun aber doch die neumodische Heirat, die Eivilische einführen?“

„Sei ganz ruhig, Mutter.“ lachte der Professor bitter, „wer auf die wartet, wird alt und grau dabei. So lange Friedrich Wilhelm der Vierte in Preußen regiert, bekommen wir keine Eivilche.“

„Gott soll ihn leben lassen hundert Jahr!“ rief die alte Frau, indem sie aufstand und sich dann wieder in ihren Stuhl sinken ließ. „Gelobt sei sein heiliger Name, daß er es dem König in's Herz gegeben, solch ein Unglück von Israel abzuwenden.“

Der Professor schwieg; die Biekt verbot ihm, der Mutter zu widersprechen, selbst wenn sein Verstand ihm nicht gesagt hätte, daß es vollständig unfruchtbar gewesen wäre, gegen diese Ansichten antämpfen zu wollen. „Du siehst also, daß du nichts zu befürchten hast,“ sagte er.

„Ich will aber nicht, daß du zu ein alter Zung wirst,“ versetzte sie. „Wenigstens anhören wirst du doch, was Mendel Freund mir geredet hat.“

„Sind wir glücklich wieder bei Mendel angelangt,“ lachte der Professor, „der scheint wirklich in unserer Unterhaltung jetzt der Unvermeidliche zu sein. Hat er Briefe aus Holland oder Brabant bekommen?“

„Laß du mir nur den Mendel zufliegen,“ entgegnete die alte Frau jetzt ebenfalls in heiterem Tone. „Der redet aus keinem hohlen Faß. Er hat mir die jüngste Tochter von Moses Löwenthal in Frankfurt vorgeschlagen. Der Vater ist ein reicher Mann, du bekommst eine schöne Mitgift.“ — der Professor machte eine ungeduldige Bewegung — „und das Mädchen ist jung, schön und gebildet.“ beistete sich die Mutter hinzuzusetzen.

(Fortsetzung folgt.)

Mit Geschützen beladene Pontons versanken im Fluß. Da die Russen immer neue Truppen landen ließen, so mußten wir unsere Brigaden verstärken. Dieselbe wurde indessen gezwungen, sich nach einer hartnäckigen Verteidigung zurückzuziehen. Es sind Magazine getroffen, dem weiteren Vordringen des Feindes Einhalt zu thun.

**Konstantinopel, 5. Juli.** Es werden hier Gerichte verbreitet, daß im Kaukasus ein ausgebehrter Aufstand gegen die Russen ausgebrochen sei. Moushtar Balcha meldet, er wäre in der Richtung auf Kars bis Saffatunisch vorgezogen.

**Wien, 5. Juli.** Telegramm des „N. W. Tageblattes“ aus Tirnawer in dem 4. d.: Das auf bulgarisches Gebiet übergetretene rumänische Detachement ist nach einer Retrospektive auf das rumänische Territorium zurückgekehrt. Das Geschloß zwischen Widdin und Kalafat hat nachgelassen. Das rumänische Hauptquartier befindet sich in Pojana unterhalb Kalafat.

Die „Polst. Korresp.“ meldet telegraphisch aus Bukarest von heute, bis jetzt seien 40,000 Russen über die Brücke von Sinitsa nach Sifotro passiert. In militärischen Kreisen sei allgemein die Ansicht verbreitet, daß die Rumänen schon demnächst die Donau überschreiten würden. Die Vorbereitungen dazu würden Tag und Nacht getroffen, an Pontons zum Schlingen einer Brücke werde energisch gearbeitet, Niemand zweifele mehr, daß die rumänische Armee an der Disposition theilnehmen werde.

### Aus Halle und Umgegend.

Der Bürgermeister und Postexpediteur a. D. Reimann und Frau in Giebichsheim bezogen heute das seltsame Fest der gelben Hochzeit.

Heute ist mit den Arbeiten zur Aufstellung des fünfarmigen Kanalenbrückens auf der Promenade gegenüber der Post begonnen worden.

### Aus der Provinz.

**Magdeburg, 6. Juli.** Mit Rücksicht auf einen mehrfach verbreiteten Irrthum wollen wir auf Grund einer uns vorliegenden Mitteilung an dieser Stelle hervorheben, daß Se. Majestät der Kaiser und Königin den 30. Juli 1877 (nicht den 29.) an dem Tag zu bestimmen geruht hat, an welchem die Feier des 50jährigen Dienstjubiläums des Generalen der Infanterie von Dumenthal stattzufinden haben wird.

**Arendsee i. d. Alt., 30. Juni.** Gelesen wurde von dem hiesigen land- und forstwirtschaftlichen Vereine die Festsetzung der Feldmark Kaufs vorgenommen. Die Güter kamen zu Fuß und zu Wagen in großer Anzahl herbei, auch die Provinz Hannover war zahlreich vertreten. Sie Alle wurden von den Einwohnern, welche ihre Freunde über den Besuch durch Ehrenposten u. angebracht hatten, freundlich aufgenommen. Dann wurde dem Probearbeiter von zwei Federhüttenmaschinen, der Jagermann'schen und der von der Maschinenfabrik Zimmermann & Co. in Halle erbauteu Hing'schen zugesagt. Die Anwesenden waren durch die Leistungen der beiden Maschinen trotz des zu weit vorgeschrittenen Wachstums des Getreides und Heberüß sehr befriedigt, namentlich fand die Zimmermann'sche Maschine wegen ihrer Einfachheit und des billigen Preises großen Beifall.

Man schreibt der „Zeitung“ aus Hohenmölsen vom 4. d. M.: Der schönste Lohn für eine ebelmüthige Handlung wurde am 3. Juli Nachmittags dem Polizei-Sergeanten Ceup in Hohenmölsen dadurch zu Theil, daß er, als ihm mitgeteilt wurde, es liege ein Kind in dem am Rathhause befindlichen Wasserbassin, sich schleunigst dahin begab, in das Wasser sprang und, ohne es vorher zu wissen, sein eigenes 5jähriges Söhnchen aus dem Schlamme empor zog, und somit dem nahen Tode entriß.

In Dierre wird am 8., 9. und 10. d. Mts. Schützenfest gefeiert. Festfreunde und Gewerbetreibende werden dazu eingeladen.

In Westerschützen findet am 8. und 9. Juli das diesjährige Kriegerfest statt.

### Sachsen und Thüringen.

**Altenburg, 5. Juli.** Die Altenburger Altendranerei hat vom 1. April bis 30. Juni i. J. 13,417 <sup>1/2</sup> Hektoliter Bier für 212,486 <sup>1/2</sup> M. verkroten. Im vorigen Jahre war der Bierverbrauch in dieser Zeit um 226 <sup>48</sup> Hektoliter, resp. um 10,143 <sup>60</sup> M. stärker als heuer. Seit 1. Oktober bis 30. Juni 1876—1877 bagogen sind 43,788 <sup>20</sup> Hektoliter um 728,083 <sup>1/2</sup> M. verkroten worden, und dies übersteigt für das ganze Jahr das Vorjahr um 4955 <sup>00</sup> Hektoliter und 56,141 <sup>00</sup> M. mehr als im Jahre zuvor. (Altenb. Ztg.)

**Sena, 3. Juli.** Als gestern der nach Weimar um 9 Uhr 10 Min. Abends abgehende Zug zur Abfahrt bereit gemacht wurde, mußte noch ein Peronemwagen eingeschoben werden; beim Rangieren des Zuges ergab sich der leere Wagen kurz vor der oberen Weiche und stellte sich so unglücklich schräg vor die Schienen, daß ein Vorbeifahren des Zuges unmöglich war; die Lokomotive mit dem Postwagen u. stand vor der gesperrten Stelle, während der Zug mit den Passagieren noch auf dem Bahnhofe hielt. Durch rasches Eingreifen gelang es endlich etwa 10 <sup>1/2</sup> Uhr, den Wagen so weit aus dem Wege zu räumen, daß der Zug langsam vorbeifahren konnte; in demselben befanden sich die vom gestrigen Concerte nach Weimar zurückkehrenden Künstler, u. A. auch Dr. Ritz.

### Anhalt.

**Bernburg, 4. Juli.** Mehr als alle politischen Angelegenheiten höherer und höchsten Stils, mehr als der orientalische Krieg und die bevorstehenden Wahlen Frankreichs be-

schäftigt die Gemüther in Anhalt die Frage: wozin wird das Landgericht kommen? In erster Linie steht unter der Zahl der Bewerber die Kreisstadt Dessau. Für dieselbe spricht der Umstand, daß es im Weste eines Obergerichts ist, daß das jetzige, das Ober-Landesgericht, aufhöret und hierfür mit vollem Rechte Ersatz verlangt wird; auch würde das Local des Ober-Landesgerichts sich für das Landgericht sehr gut eignen, mithin dem Lande die Kosten eines Gebäudes erspart bleiben. Für Bernburg und Cöthen sprechen die günstige Lage im Mittelpunkte des Landes; Cöthen hebt ferner hervor, daß es der Knotenpunkt vieler Bahnen sei, Bernburg, daß es die meisten Geschäfte ummümmern und den größten Verkehr in den hypothekarischen Sachen anweist. Die Magistrats beider Städte haben sich petitionirend an die herzogliche Regierung in Dessau gewandt. Cöthen ist bereit, die größten Opfer zu bringen, falls das Landgericht in seine Mauern käme. Es will Sr. Hoheit das Schloß in Cöthen, welches auf 300,000 M. geschätzt ist, abkaufen und dem Staate schenken, damit das Gericht dort untergebracht werde. Bernburg, das nicht so reich ist, kann dergleichen Opfer nicht bringen. Es wäre sehr gut gewesen, wenn der Landtag seine Ansicht in der jüngst stattgefundenen Sitzung ausgesprochen hätte. Das ist nun nicht geschehen. Wie die Verhältnisse sich legen, sind die Chancen für die Kreisstadt wohl am günstigsten. Wir hoffen aber mit voller Gewißheit, wenigstens eine detahirte Handelskammer hierher zu bekommen.

**Kochlau, 5. Juli.** Dem 6. an hält der Abend-Peronenzug von Magdeburg am hiesigen neuen Bahnhof, wo in Walldorfthalen nicht mehr. Der Zug vermittelt nur Anschluss nach Cöthen, Wittenberg, resp. Berlin durch die alte Strecke.

### Civilstands-Belegter der Stadt Halle.

Meldung vom 5. Juli.  
Aufgeboten: Der Fleischermeister E. Hesselbarth, Weipertsweg, 58 J. 2 M. 14 T. M. Müller, Halle, Raubergasse 1.  
Der Kaufmann A. Th. A. Krause, Leipzig, und W. Heine, Halle a/S., an der Gländ. Straße 3.

Geboren: Dem Fabrikarbeiter F. Berg eine T., Raffinerie 71. — Dem Wirthschafter C. Schulze eine T., Fleischerstraße 38. — Dem Handelsmann W. Kone eine S., Fleischerstraße 13. — Dem Ingenieur P. Seiffhart eine T., Darg 25. — Dem Maurer C. Seifert eine S., Raubergasse 1. — Dem Maschinenwärter A. Hartmann eine S., Merseburgerstraße 9a. — Dem Buchbindermeister A. Felger eine T., gr. Ulrichstraße 8.

Gestorben: Die Witwe Marie Rechenbach geb. Engelhardt, 58 J. 2 M. 14 T. Herzschlag, Entbinde. Anstalt. — Des Maurer F. Reindes Eheg. Berner S. Hans, 8 M. 3 J., Elmsparke, gr. Müllersgasse 2. — Des Schuhmachermeister C. Elster Ehefrau Henriette geb. Rittel, 47 J. 2 M. 21 T., Lebergewölbe, Weinstraße 31. — Des Wauer N. Stumpner T. Ida, 1 J. 10 M. 30 T., Brechdurchfall, Wellbergerweg 13. — Der Wäcker Joseph Hiesinger, 24 J. 1 M. 18 T., Milzruhr, Erafenstraße. — Der Rentier Johann Friedrich Hauff, 55 J. 9 M. 25 T., Unterleibsentzündung, Karlsstraße 21a.

### Land- und Hauswirthschaft.

(Beziehen der Gemüsepflanzen und Blumen.) Vieles wird noch darüber geschrieben, ob es möglich sei, bei trockner Witterung Gemüße und Blumen zu beziehen? Das Beziehen der Gemüße ist freilich von großem Vortheile, wenn es nur rechtzeitig und richtig angefertigt wird. Das Vieles das Beziehen nichts nützt, indem es das Wachstum nicht befördert, ja daß sogar nicht selten durch das Beziehen das Gemüße von Tag zu Tag flacher wird, ist wahr und hat auch keine Grund. Sie liegen aber nicht im Wasser und eben wenig im Beziehen an sich, die Schuld liegt vielmehr einzig darin, daß man es nicht richtig macht. Sehen wir uns die Art und Weise des Beziegens näher an. In sehr vielen Fällen beschränkt sich das ganze Beziehen darauf, daß man die Blätter etwas benetzt, vielleicht fönelt, daß der Staub eben abgewaschen und die Oberfläche des Bodens angefeuchtet wird. Solches Beziehen hat allerdings wenig Zweck. Soll das Wasser den Pflanzen wirklich nützen, so muß es zu ihren Wurzeln gelangen, so lange dies nicht der Fall ist, so lange das Beziehen vielmehr nur so oberflächlich geschieht, daß das Wasser eben in die Erde eindringt, schadet es mehr als es nützt. Bei wiederholtem Beziehen nämlich bildet sich an der Oberfläche bald eine Kruste, wodurch der Zutritt der Luft abgeschlossen wird, was nie ohne Nachtheile ist. Man begieße einmal gründlich und man erreicht dadurch, wie mehr als durch noch so oft wiederholtes oberflächliches Beziehen; im Falle dies auch nichts schadet, so nützt es doch eben wenig, es ist eben Wassererschwendung. Einleider dieses geschieht seine Salzwasser, Gurken und Salatbeete im heißen Sommer alle 3 bis 4 Tage des Abends, und zwar in der Weise, daß zwischen den einzelnen Pflanzen auf ca. 1 M. Entfernung mittels eines starken Strohs 30 Centim. tiefe Löcher gebohrt und diese mit Wasser gefüllt werden. Auf solche Weise gelangt die Feuchtigkeit früher zu den Wurzeln. (Anh. St. A.)

### Vermischtes.

In Darmstadt hat ein Schignon die Ettingsmedaille verdient. Einer Dame, die an einem Haufe vorüberging, fiel der Speißfibel eines Wauersers auf den Kopf, sie stürzte ohnmächtig nieder, stand aber bald wieder auf; der Schignon war ihr Lebensretter.

(Wäflerige Milch.) Eine Dame beklagte sich kürzlich bei ihrer Viererantin über die wäflerigen Bestandtheile der Milch. „Ach, Madame!“ erwiderte die zur Rede Gestellte, „wenn Sie wäflern, bei der Hitze trinken die Kühe schließlich viel Wasser.“

— Tod durch eine Kage. In einer an der Paradestraße in Eberfeld belegenen Wohnung war ein halbjähriges

Kind von seinen Eltern auf wenige Stunden allein gelassen. Als die erwachsene Schwester des Kindes um 11 Uhr Morgens nach Hause kam, fand sie ihr Brüdchen todt im Bette liegend und auf dem Gesichte eine grüne Kage, welche mit ihrem Körper Nase und Mund bedeckt und so den Erstickenstod herbeigeführt hatte. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte, wie die E. Z. berichtet, nur noch den seit einigen Stunden bereits eingetretenen Tod constatiren.

Eine Schenkung mit „Hünzlingmanzig“ Aufschlag. Die Fähigkeit der Bauern ist bekannt. Sie erklärt sich aus dem deutschen Bauerncharakter überhaupt. Der Bauer in allen Ländern hat ein unbewegliches Mißtrauen gegen jedwede Geschäftsaktion, durch welche er mit Bestimmtheit und unverrückbar ein Ja, ein Nein feststellen, oder was er bereits festgesetzt, sogar freiwillig festgesetzt, befestigen soll. Dem er fürchtet immer, wenn er einmal Ja gesagt, werde nicht bloß das Ja, sondern sofort das ganze Alphabet, und zwar in einer ihm ganz unbekanntem Buchstabenreihe abgefordert werden. Sein Naturinstinkt sagt ihm, daß jedwedes Ding; und jedwedes Wort im Leben Konsequenzen haben müßig; aber den kritisch fordernden und aussehenden Verstand bezieht er nicht, die Konsequenzen bis an den Endpunkt der gegebenen Möglichkeiten verfolgen zu können und so füttert er sich vor der Prämisse aus fürcht vor ungelassenen und unberechenbaren Nachwehen, die sich daraus für ihn ergeben könnten. Er hat eine bange Scheu, vor Gericht zu stehen, oder bei Gericht irgend Etwas, das Unangenehmste selbst, zu unterschreiben. Siegm. Schlegel erzählt im N. W. Tageblatt nach den Mittheilungen eines Gerichtsbeamten ein hübsches Stückchen, das einen Betrag für die oben geschilderten Charaktereigentümlichkeiten giebt. Die Kemptener Statthalterei hatte nach Wien gemeldet, daß zwei galizische Bauern ein Haus für Spitalzwecke gemiethet hätten. Von hier erging die Weisung nach Kempten, es sei in amtlicher Form der Schenkungsbrief auszufertigen und den beiden Spendern zur Unterschrift vorzulegen. Darauf kam die Mühseligkeit, es sei dem Auftrage gemäß vorgegangen worden, die Bauern aber hätten sich entschieden gewehert das Schriftstück zu unterschreiben. Von Wien aus wurde nun schriftlich das Kemptener Amt habe umbezüg darauf zu bestehen, daß die Unterfertigung des Schenkungsbriefes erfolge und habe diese Akt umbezüg zu arguiren, da ohne dokumentarische Bestätigung die Schenkung nicht angenommen werden könne. Eine Weile verging. Endlich kam der Kemptener Schlussbericht des Amaltes: „Die zwei Bauern seien neuerdings vorgefallen vor ihr schriftlichen Ratifizierung der Schenkung verhalten worden; auf ihre wiederholte Weigerung seien jedoch Jedem von ihnen Hünzlingmanzig verabreicht worden, worauf sie sich nicht länger gekümmert, sondern den ihnen vorgelegten Geschäftsakt ohne weitere Demonstration unterschrieben hätten.“ Da die zwei Bauern noch einmal in ihrem eben eine wüthsthatige Stellung machten, darüber ist in der Amtsstreitigkeit der Kemptener Statthalterei nichts weiter zu lesen.

(Frauenfrage.) Eine naive junge Dame wurde kürzlich von einer Vertreterin des Frauenvereins als Begeh genommen. Aber mit welchem Erfolge! Als nach einflüßiger Predigt die eindringliche Missionarin ihre Zuversicht fragte: „Nun wissen Sie doch, was die Frauenfrage ist?“ entgegnete diese: „Ich kenne nur eine Frauenfrage und die lautet: „Siz er schon verheiratet?“

**Hassler'scher Verein.** Sonnabend d. 7. Nachm. 5 U. Ueb. f. d. Gymnasien. Chor im Saale des „Kronprinz.“

### Witterungsbericht vom 5. Juli.

(8 Uhr Morgens.)  
Barometer gefallen, Windstille und Dfischleiste gefessigen. Keine Richtung der leichten Winde besonders vorherrschend. Rufen hellenweise Regen, sonst meist halbbedeckter oder trüber Himmel. Seheirn viele Bewölkung an den Küsten und auch im Innern.

Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnh. Halle.											
Abgang						Ankunft					
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Vm.	Vm.
Leipzig	5:42	7:42	10:4	1:4	4:12	7:12	5:42	7:12	8:52	2:1	5:1
Magdeburg	5:7	7:12	10:12	1:12	4:17	7:17	5:47	7:17	8:57	2:6	5:6
Nordh.-Cassel	5:9	7:15	10:15	1:15	4:19	7:19	5:49	7:19	8:59	2:3	5:3
Soran	5:10	7:16	10:16	1:16	4:20	7:20	5:50	7:20	9:00	2:4	5:4
Thüringen	5:11	7:17	10:17	1:17	4:21	7:21	5:51	7:21	9:01	2:5	5:5
Berlin	5:12	7:18	10:18	1:18	4:22	7:22	5:52	7:22	9:02	2:6	5:6
Könnern	5:13	7:19	10:19	1:19	4:23	7:23	5:53	7:23	9:03	2:7	5:7

Mehl-Vörreverein zu Halle a. S.			
Weizenmehl	00 17,50	4 bis 18	M
do.	0	do.	do.
Roggenmehl	0 14,50	do.	do.
do.	0 11,14	do.	do.
Futtermehl	8	do.	do.
Roggenkleie	8	do.	do.
Weizenkleie	8	do.	do.
Weizenhafer	8	do.	do.
Alles für 50 Kilo Netto.			

**Vollbibliothek auf dem Rathhause.**  
Dienstags und Freitags von 7 bis 8 Uhr Abends und Samstags von 11 bis 12 Uhr geöffnet.

**Schiffmanns-Anzeiger.**  
Dienstags und Freitags von 7 bis 8 Uhr Abends. Garnison-Berwaltung. Letzteil. Wankenburg (Original-Anzeige in der Exped. d. Bl.)

**Literarisches.**

Die zweite Feyerung von Prof. Wilhelm Müller's Geschichte des russisch-türkischen Krieges 1877 (bei C. Krabbe in Stuttgart) ist schon erschienen. Wir haben schon bei Erscheinen der 1. Feyerung unseren Lesern ausführlich über die Anlage dieser anregend geschriebenen Kriegsgeschichte berichtet und können nach Durchsicht dieser 2. Feyerung noch dringender die Anschaffung derselben empfehlen. Der Inhalt der vorliegenden zweiten Feyerung ist folgender:

Das Beispiel am Bosphorus (Schluss): Statistik der Nationalitäten in Russland. Charakteristik Gortschakow's, Ignatjew's und Schimalow's. Das russische Ultimatum. Unterredung des Kaisers Alexander mit Vord' Ostroski. Die Mostauer Rede und die Mobilisirung. Bismarck's Rede vom 5. November 1876. Der Großfürst Michail Palsha, Verfassung und Parlament. Vorkonferenz und Konferenz. Abschluss des Friedens mit Serbien. Erfolgreiche Unterhandlungen mit Montenegro. Der Fürst Wladimir.

Russlands Kriegserklärung: Gortschakow's Rundschreiben vom 31. Januar. Die englische Thronrede. Unterhandlungen zwischen Russland und England. Ignatjew's Rundreise. Das Londoner Protokoll und die Erklärung Schimalow's. Ablehnung des Protokolls seitens der Florie. Gortschakow's Rundschreiben vom 24. April und das russische Kriegsmanifest.

Wie wir hören, sind Ausgaben in lettischer, schwedischer und holländischer Sprache in Vorbereitung.

**Nachtrag.**

Berlin, 6. Juli. (Orig.-Telegr.) Fürst Bismarck ist gestern Abend hierher zurückgekehrt.

Es verlautet jetzt mit Bestimmtheit, dass Herr Krupp bei seiner jüngsten Audienz dem Kaiser in Eins von den Frankfurter Beschlägen Kunde gegeben und dabei in eingehender Weise über die traurige Lage der Industrie sich ausgelassen hat. Es dürfte vielleicht weniger bekannt sein, dass Herr Krupp kurze Zeit vor dem Rücktritt des ehemaligen Präsidenten des Reichskanzleramts dem Kaiser schon damals darauf aufmerksam machte, dass nur eine Aenderung unserer bisherigen Jollpolitik die schwer darniederliegende deutsche Industrie retten könne; er hob hervor, wie damit die zahlreichen Arbeiterentlassungen in Verbindung und zugleich das Ueberhandnehmen der sozialdemokratischen Parteien ständen. Damals erwiderte der Kaiser Herrn Krupp, dass er eine ernsthafte Untersuchung hierüber werde anstellen lassen, denn „die Hohenzollern hätten noch zu seiner Zeit die Industrie zu Grunde gehen lassen.“

Wien, 5. Juli. Aus guter Quelle verlautet, dass die italienische Regierung bereit war, auf Ansuchen Montenegro's eine Deputation dieses Königreichs zu übernehmen, um es vor der türkischen Invasion zu retten. Allein auf sofortigen energischen Einpruch des Grafen Andraffy wurde das Kabinets des Quirinal abgepalten, seiner Neigung in dieser Richtung Folge zu geben.

Budapest, 5. Juli. Ein offizieller Artikel des Pesther Lloyd konstatiert mit besonderem Nachdruck die innere Solidität der Interessen Englands und Oesterreichs mit Bezug auf die Erhaltung der Türkei. Beide Mächte seien darin einig, dass die politischen Ergebnisse des gegenwärtigen Krieges der Sanction Europas unterworfen werden müssten. Diese Vorbedingung aber schließt jede russische Machterweiterung in Bulgarien und überhaupt jeden materiellen Siegespreis für Russland von vornherein aus.

Paris, 6. Juli. (Orig.-Telegr.) Diplomatische Nachrichten aus Rom zufolge erregt der Zustand des Papstes ernste Besorgnisse.

Paris, 5. Juli. Morgen wird in dem Ministerium des Aeußeren der neue Handelsvertrag zwischen Frankreich und Italien unterzeichnet werden.

Die Panzerfregatte „Sphinx“ vom französischen Kanal-Panzergeschwader schierte gestern auf einem Besen nahe bei Brest. Die Mannschaft ist gerettet. (Das ist der dritte Unglücksfall auf der französischen Marine seit wenigen Wochen!) Der Schiffen aus Toulon melden, dass Hoffnung vorhanden sei, die bei den Herrienschen Inseln aufgelaufenen Panzerfregatte Meine Blanche wieder flott zu machen.

Rom, 5. Juli. Der Papst hatte einen neuen schweren Gichtanfall auszuhalten. Die Heine waren ihm beinahe vollständig gelähmt. Die gestern am heiligen Vater vollzogene Operation (Wasserentziehung an den geschwollenen Schenkel) nahm einen günstigen Verlauf.

**Pferdeleucht gesucht** Königsstraße 23 A.

Gesucht Leute Strochelle zu machen Alderstraße 1, im Laden.

Geübte Schneiderin auf Anbänderange sucht D. Kurzweg, Leipzigerstr. 1.

Ein ordentl. Mädchen für Hausarbeit zum sofortigen Antritt gesucht. Zu erfragen Mauerzasse 14, part. 1.

Zur Wartung eines Jahr. Kindes wird ein junges Mädchen für den ganzen Tag gesucht. Wo? fragen Haanenstein & Bogler, gr. Märkerstraße 7. (H. 52026)

Ein Mädchen zur Wartung eines Kindes für Nachmittag gesucht Charlottenstr. 1, III.

Ein anst. junges Mädchen für den Nachmittag gesucht

Ordentl. Mädchen werden gesucht und nachgehrieben durch P. Fiedinger, H. Schlam 3.

Kochmännchens, Köchinnen, Haus- u. Küchenmädchen erhalten jederzeit angenehme Stellen durch das Comptoir von Frau Binneweiß, gr. Märkerstr. 18.

Anst. Mädchen u. 14-17 Jahren in leichten Dienst gesucht Kanowstr. 3, F. Bittel.

Stelle-Gesuch.

Ein in allen weibl. Arbeiten erfahre. Mädchen mit guten Kenntnissen sucht Stellung in einem feinen Hause als Stubenmädchen oder als Verkäuferin in einem Geschäft.Adr. unter G. E. 5. abzug. bei Gustav Hildebrand, Leipzigerstraße 78.

Ein tüchtiger Feuermann, welcher gute Aesthe besitzt, sucht Stellung. Zu erf. in Exped. d. Bl. F. A. 100.

Ein gelernter Gärtner f. sof. irgendwelche Beschäftigung Alderstraße 3a.

Ein gebild. Fräul. mit g. Empfähl. sucht sofort Stelle als Wirthschafterin. Näh. in der Exp. d. Bl.

Eine unabh. anst. Frau sucht Stellung zur Führung der Wirthschaft. Zu erf. Kapellenzasse 1.

Ein ord. fleiß. Mädch. sucht 1. Klug. Stelle für Küche und Hausarbeit. Näheres H. Sandberg 18, Hof II.

Ein ord. Mädch. f. Besch. im Wochens u. Scheuern. Zu erf. Mählberg 1, II.

Kellner, Kellnerburchen u. Hausknechte suchen f. u. spät. Stell. Kindersfrauen u. Ammen wünsch. bald. Stellen d. Frau Separade, gr. Schlam 10.

Stellen suchen Wadenmädch., Hausmädchen, Kuffcher mit guten Zeugnissen durch W. Stranbel, H. Ulrichstraße 6.

**Zu vermieten** Partier-Kammlitäten, auch für Laden geeignet, großer Berlin 13, zum 1. October oder 1. Januar. Näheres daselbst erste Etage.

Zu vermieten und zum 1. October zu beziehen ist die Beletage Friedrichstr. 1, Ecke am Mühlweg.

Wohnung zu verm. ob. Leipzstr. zu 480 M. Näh. Königsstr. 33, I, Nachm. 3-5 Uhr.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, II. Etage, zu vermieten und zum 1. October zu beziehen Graleweg 12. W. Anger.

2 Stuben, 2 Kammern, Küche 1. October zu beziehen Karlsstraße 4.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche mit allem Zubehör, ist zu vermieten und 1. October zu beziehen (H. 52036) großer Schlam 1, II.

**Laden**

mit oder ohne Wohnung vermietet 1. October oder früher

H. Köpfe, Hermannstraße 6, nahe der Schule.

Eine freundl. Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entree, Gartenpromenade, Preis 200 M., p. 1. October c. zu vermieten.

Fr. Hedert, Weidenplan 6c. 1 Wohnung f. M. 500 zum 1. October b. Alex. Blan, Leipzigerstraße 103.

Eine Wohnung für 46 M. zu vermieten. Kaulenberg 3.

Mühlweg 28 ist 1. Oct. 1 St., 2 K., u. Zub. an ein paar eing. Leute zu verm.

Wuchererstraße 4 ist eine Partier-Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Näheres in der Annoncen-Expedition von

W. Trief, neue Promenade 14, I. Leipzigerstraße Nr. 14 ist die 3. Etage per 1. August oder 1. October zu vermieten.

Königsplatz 6, 3 Tr., ist eine Wohnung v. 3 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör für M. 400 zum 1. October zu vermieten. Näheres beim Hausmann daselbst.

Eine freundl. Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 K. und Zubehör in der Nähe des Marktes ist zum 1. October zu vermieten.

Wo und Näheres fragen Haanenstein & Bogler, gr. Märkerstr. 7.

Stube, K., u. Zubehör, Nähe des Waisenhauses, an kinderlose Leute zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Freel. geleg. Wohnung in der Bel-Etage 1. October zu beziehen Klauschorrath 11.

Die herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage meines Hauses Karlsstraße 14, nebst Fremdenzimmer, Dachkammer, Keller, Zorngelass u. f. w. ist jetzt oder 3. 1. October c. zu vermieten. Näheres hinterm Harz 10 bei Carl Schulze.

Eine freundl. Wohnung, besteh. in 4 St., 3 K. nebst Zubehör und Gartenbenutzung, ist zum 1. October an ruhige Leute zu vermieten, Preis 200 M. Steinweg 27b.

Gr. Ulrichstraße 50 ist die 2. Et., best. aus 4 St., 3 K., u. n. Zubehör, Verh. h. zu verm. und zum 1. October zu beziehen.

Eine Wohnung, Entree, St., K., u. n. sofort zu vermieten Unterberg 5.

Daselbst kann sich ein Wüthbewohner melden.

Die 2te Etage gr. Steinstraße 73, bestehend aus 5 Stuben, 6 Kammern, Küche, Keller, Boden, Waschküch. n., ist zum 1. October zu vermieten.

Der 2te Boden nebst großer Ladenstube für jetzt oder 1. October zu vermieten gr. Steinstraße 73.

Mehrere Logis zu 125, 55, 50, 45 M. zu verm. Breitstraße 17.

Eine Wohnung sofort zu vermieten Unterberg 9 bei Pfeiffer.

Wohnung zu 50 M. zu verm. Näh. Exp. Stube u. K. 1. October von einzelnen Leuten zu beziehen Langgasse 14.

1 Stube, K., u. n. Zubehör an kinderlose Leute zu vermieten, Preis 38 M. Langgasse 28.

Ein großes Logis zu 60 M., 50, 44 und 30 M. zu vermieten Spitze 33.

Eine fr. abgeschlossene Wohnung von einer Stube, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör an L. ohne K. Kinder) zu vermieten Liebenauerstraße 5b.

Stube, Kammer, Küche und Zubehör 1. Oct. zu vermieten Steinweg 42. F. Gehrig. Wohnung mit Stallung, pass. für Drochkendeführer, zu beziehen Bentzezasse 5.

1 Stube, 2 Kammern, 3 Treppen hoch, an ruhige Miether sofort zu vermieten Wuchererstraße 5.

Felbststraße 8 sind Wohnungen sofort zu beziehen. Näh. beim Hausmann.

Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör zu 38 M. und 1 Stube zu 12 M. zu vermieten und 1. October zu beziehen Triftstraße 4.

Näheres gr. Klausstraße 7 bei S. No a. h. fremdliche Stube und Kammer für 36 M. an eine stille Familie zu v. Liebenauerstr. 7.

Meine Ulrichstraße 26 find 2 St., 2 K., u. n. Entree sofort oder zum 1. October c. zu beziehen.

Ein Logis zu 78 M. zu vermieten (H. 52027) Mühlzasse 3.

Eine kl. Stube mit oder ohne Möbel sofort zu vermieten Leipzigerstraße 81.

Eine eleg. möbl. Stube m. K. vorh. Belet. sällig zu vermieten Königsstraße 22/23, I. Anst. Schlafstelle H. Schlam 3, I.

Anst. Schlafstelle offen Schmeerstraße 3.

Anst. Schlafstelle Geiststraße 24, Hof II.

Anst. Schlafstelle m. K. Graleweg 16.

Anst. Schlafstelle H. Ulrichstraße 13.

Anst. Schlafstelle m. K. Markenstr. 1, Hof I.

Anst. Schlafstelle Bleibergzasse 5.

Ein j. Kaufmann f. einen Wüthbewohner u. eine möbl. Stube verm. gr. Klausstr. 7, III. Daf. einip. Kohlen- oder Kalkwagen zu verk.

**Mieth-Gesuch.** Für ein Glasbiergeschäfft wird für nächstes Jahr ein größerer Keller mit Hofraum, Herberstall und Wasserleitung gesucht. Abzugeben bitte man in der Filiale des Herrn C. G. Gank, Halle a. S., gr. Steinstraße 51, gefälligst niederlegen zu wollen.

Niederlags-Räume nebst Wohnung werden zum 1. October zu mietzen gesucht. Abzugeben Stapelzasse 5.

Ein Local, welches sich zu geschäftlichen Zwecken (nicht Verkauf) eignet, wird Leipzigerstraße, Markt oder in deren unmittelbaren Nähe sofort oder später gesucht. Adr. abzugeben an die Annoncen-Expedition von

W. Trief, neue Promenade 14.

**Buchbinder-Verein.** Sonntag den 8. Juli c. III. Stiftungs-Fest in Riese's Gesellschaftshaus in Giebichenstein, wozu Freunde und Collegen ergebenst einladet das Comité.

**Bereinigete Dienstmänner** (Eingetragene Gewerkschaft). Sonntag den 8. Juli d. J. findet Nachmittags 3 1/2 Uhr im Gasthof zum Schwan unsere diesjährige ordentliche General-Versammlung statt.

Pünktliches Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist notwendig. Tagesordnung: 1) Vorlesung des Rechenschaftsberichts. 2) Bestätigung des Verwaltungs-Reglements. 3) Bestimmung über die zu vertheilende Dividende. 4) Neuwahl des Aufsichtsrathes und Vorstandes. 5) Geschäftliche Mittheilung.

Halle a/S., den 4. Juli 1877. Der Aufsichtsrath. Th. Domann, Vorsitzender.

Möblirte Stuben verm. Geiststraße 67, 2.

Anst. Schlafst. m. Kost Kanowstr. 11a, I. Anst. Leute suchen 1. October Wohnung zu 45-50 M. (H. 52029)

Adr. unter 1872 erbeten an Haanenstein & Bogler, gr. Märkerstr. 7.

Ruhige Familie f. z. 1. Oct. Wohnung v. 1 St., K., u. n. Gelaß 6, 40 M. nicht weit v. Bahnh. Adr. S. 2022 erb. an

Haanenstein & Bogler, gr. Märkerstr. 7. Eine Dame sucht in einem anständigen Hause ein möblirtes Stübchen. Gefällige Offerten erbeten nach Luisenstraße 16, II.

Ein Beamter, kinderlos, sucht 1. Oct. Stube, K., u. n. Zubehör zu 40-46 M. Off. K. 4 Exped. d. Bl.

**J. Berek & Co.,** Annoncen-Expedition, gr. Ulrichstr. 47, I. Bedienung prompt, reell und discret.

Blüthe wird gebrannt Bräderstr. 13, p. Hutfabrik von August Berger. Strohhut-Wäsche jede Woche von Mittwoch bis Sonnabend.

Möbelfuhrwerk jeder Größe empfiehlt bei Unzigen C. Dettelnborn, Möbelfabrikant.

**I. Schuhmacher-Leichenkaffe** Außerordentliche Generalversammlung. Die Mitglieder werden hiermit freundlichst ersucht, Montag den 9. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr in der Bergzasse Nr. 1 recht zahlreich zu erscheinen.

Tagesordnung: Wahl eines Kassaboten. Der Vorstand. Mitglieder, die das Amt übernehmen wollen, können sich melden beim Rentner Carl Schäge, gr. Schlegzasse 2.

**Versammlung** der Fabrik- und Handarbeiter Sonnabend den 7. Juli Abends 8 Uhr gr. Wallstraße 24, beim Restaurateur Ködiger.

Ich warne hiermit, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für keine Zahlung stehe.

Adolph Halle, Wuchererstr.

**FF** Halescher Turn-Verein.

Montags und Donnerstags Uebuna.

**200 Stück Lüster-Kleider,**  
das Kleid zu 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  sind wieder in  
großer Auswahl angekommen bei  
**Gundermann, Schmeerstr.**

**80 Stück  
Sommer-Anschlagetücher,**  
das Stück 25  $\frac{1}{2}$  empfiehlt  
**Gundermann,  
Schmeerstraße.**

**Sette schattliche neue Matjesheringe,**  
a Stück 6 Pfg., delicate Bratheringe,  
sette geräucherte Heringe, sehr fetten  
Limburger u. Schweizerkäse bei Boltze.  
Die besten neuen Isländer Fettheringe  
erhält man in der Heringshandlung von  
**Boltze.**

**Für Leidende!**

Demnächst jeder Kranke, bevor er eine Kur unter-  
nimmt, oder die Hoffnung auf Genesung schwin-  
den läßt, sich ohne Zollen von den durch Dr.  
Ulrich's Heilmittel bewirkten überaus günstigen  
Übergangen kann, findet Wagner's Berlags-Buchhalt  
in Leipzig ein franco-Verlangen gegen Zahlung  
eines „Anschlags“ (100 Mark) gratis und  
franco. — Beständig vorhanden, sich gegen mit  
vielen Krankenberichten versehen. „Anschlag“  
kommen zu lassen.

**Kalk**  
täglich frisch bei  
**Blostedt, Herrenstraße 11.**  
Für Lumpen, Knochen, Papier, alte  
Metalle zahlt die höchsten Preise  
**Blostedt, Herrenstraße 11.**  
Ein Pferd, noch fest im Zug, zu verkaufen  
in Hofen Nr. 4, bei Riemberg.  
Alle gute Kartoffeln verf. Mittelwache 10.

Ein gut erhaltener Porzellan-Ofen (Göfen für Salon)  
billig abzugeben  
**Hospitalplatz 12.**

Eine große Partie thöner-  
ner glasierter Symploide (auch  
einzeln) zu verkaufen  
**Hospitalplatz 11/13,  
Zudersiederer.**

Zwei schöne blühende Dianen zu ver-  
kaufen  
Weingärten 28.  
Eine Fuhrwinde, in noch gutem Zustande,  
ist zu verkaufen beim Schlossermeister Koch,  
in der Taubengasse 3.

Ein Fadel mit Jung. vert. Unterberg 23.  
2 Vogelbauer fliegen zum Verkauf  
Mauergasse 6.

Kochmaschine und Spiegel mit Goldrah-  
men zu verkaufen  
Sophienstr. 9h, 11.  
Ein neuer  
**Krankenfahrstuhl**  
ist zu verkaufen  
Nathausgasse 18.

Ein Vade-regal mit Kästen wird zu kaufen  
gesucht  
Sophienstraße 9a, im Laden.

Veere Kisten verl. gr. Steinstr. 73.  
Ein guterhaltener Wehlkasten, verschiedene  
Kuchenbleche nebst Schüsseln, sowie ein  
Koffer preiswerth zu verkaufen  
am Kirchthor 23, III, I.

Neue bierene Kommoden, Ausziehtische  
verkauft billig  
Geiststraße 38.  
Hobelbänke zu verkaufen  
Harz 44.

**Fleisch-Verkauf.**  
Heute Sonnabend gutes Rindfleisch, à  $\frac{1}{2}$   
50  $\frac{1}{2}$ , fettes Ochsenfleisch, à  $\frac{1}{2}$  55  $\frac{1}{2}$  Ver-  
taufsstelle Gasth. z. Schwan. Könnede, Landfl.

**Strohüte,**  
wegen vorgerückter Jahreszeit ganz enorm billig bei  
**Gr. Steinstraße 73.  
Robert Cohn.**

**Bekanntmachung.**  
Von heute ab ermäßigen wir für die Sommermonate unsere Preise  
a. loco unserem Haldeplatz vor dem Aushare:  
1. für 1 Hekt. = ca. 1  $\frac{1}{2}$  Ctr. Strohlofen auf —  $\frac{1}{2}$  55  $\frac{1}{2}$ ,  
2. " 1 " " " Knorpelsofen auf — " 50 "  
3. " 1000 Preßsteine auf — " 14 "  
b. loco Hans bez. Kohlenclaf Halle oder Siebigenstein:  
1. für 1 Hekt. = ca. 1  $\frac{1}{2}$  Ctr. Strohlofen auf —  $\frac{1}{2}$  60  $\frac{1}{2}$ ,  
2. " 1 " " " Knorpelsofen auf — " 55 "  
3. " 1000 Preßsteine auf — " 16 "  
Bestellzettel gratis in unseren Bureau.  
Vom 1. Oktober ab treten wieder höhere Preise ein.  
Kohlen werden in Fuhrten von 40 oder 20 Hekt., Preßsteine in Fuhrten von 1000  
Stück in's Haus geliefert.  
Der Bezug der Kohlen ist jetzt sehr empfehlenswert, da dieselben sehr trocken  
geliefert werden können.  
Halle, den 5. Juli 1877.

**Bannerherrschaftliche Salinen- und Bergwerks-Verwaltung.**  
Berichtigung. In der gestrigen Nummer muß es in Zeile 9 dieses Inserats heißen  
b. 2. für 1 Hekt. = ca. 1  $\frac{1}{2}$  Ctr. Knorpelsofe auf 0,55  $\frac{1}{2}$ , nicht 65  $\frac{1}{2}$

**Frisehen Geschwind-Gyps bei Klinkhardt & Schreiber.**  
Geiststraße 57: 5 Stück Bücklinge für 10 Pfg. Geiststraße 57.

**Eis. Eis. Eis.**  
Von jetzt ab verkaufe Natur-Eis, kernig und blank  
à Ctr. 1,50  $\frac{1}{2}$ ,  
à Cimer frei Haus 35  $\frac{1}{2}$ ,  
à Cimer ab Kähler Brunnen 25  $\frac{1}{2}$ ,  
noch 3000 Centner auf Lager, für Verbraucher in größeren Posten billiger.

**Ch. Grunewald.**  
Koh-Eis & Flaschenbier-Geschäft.  
Kähler Brunnen, am Markt.

Dienstag den 10. d. M. eröffne ich meine neue, parterre gelegene,  
elegant eingerichtete **Weinstube,**  
verbunden mit allen feinen gewürsteten Delicatessen.  
Hochachtungsvoll  
**Albin Schober, Schmeerstraße 30.**

P. P. Halle a/S., am 6. Juli 1877.

Mit heutigem Tage verlege mein Colonialwaaren-, Cigarren- und Spirituosen-Geschäft, verbunden mit Lager von Seifen-Fabrikaten, nach gr. Ulrichsstrasse 34 (Ecke der Promenade).

Ich empfehle mein neues Unternehmen Ihrem geneigten Wohlwollen und bitte, das mir in meinem früheren Geschäft geschenkte Vertrauen auch auf mein neues Geschäft geneigtest übertragen zu wollen.  
Achtungsvoll  
**Otto Sievert.**

**„Paradies“.**  
Heute Sonnabend den 7. d. M.  
großes Schlachtfest.  
Früh von 9 Uhr an Wellfleisch, von 5 Uhr an diverse Wurst u. Suppe.  
**C. Meissner.**

**Fürstenthal.**  
Heute Sonnabend Abend, den 7. Juli d. Mts.  
**Großes Extra-Concert,**

gegeben von der ganzen Menzel'schen Kapelle, unter Leitung des Concertmeisters Herrn Hausmann.  
Anfang 8 Uhr Abends. Entree 25  $\frac{1}{2}$ .  
Abonnement-Billets haben Gültigkeit. Letztere sind vorher bei Steinbrecher & Jasper am Markt und an der Kasse zu haben.  
**W. Fischmann.**

**Haarzöpfe** von ausgekämmten  
Haaren werden an-  
gefertigt in jeder Länge für 1  $\frac{1}{2}$  50  $\frac{1}{2}$  von  
Emilie Herbst, Pfämerhöhe 7, I, I.

**Hendschel's Telegraph**  
für Juli  
bei **M. Koestler, Poststr. 10.**

Kraft. Hansb.-Brod, ger. Fleischware,  
russ. Sardinien, Lagerbier u. Braumbier  
in Flaschen gut und billig Steinweg 19.  
Cigarren gut und billig Steinweg 19.  
Käuferschwämme verkauft Spitze 3.  
Große und kleine Geschäftshäuser in  
bester Lage weist nach (H. 52032)  
Frau Beyer, Berggasse 2.

**Ein- u. Verkauf**  
von gebrauchten Stiefeln  
6. Hallgasse 6, am Markt.

Die am 9. Juli c. anstehende Eisen-  
Auction wird aufgehoben. **W. Blte.**  
Veere Seltzer, Champagner, Rhein-  
u. Rothweinslaichen lauft stets zum höch-  
sten Preis **C. Müller Nachf.**

Ein stud. phil. wünscht Privatunterricht zu  
ertheilen. Abt. unter N. 50 in der Exped.  
Ein Ober-Schulbamben wünscht Privat-  
unterricht zu ertheilen. Gest. S. Herter unter  
N. 5. 1 in der Exped. d. Bl. erbeten.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Unter heutigem Tage eröffne mein, Nath-  
hausgasse 19 der Zeitigt entsprechendes  
**Barbier-, Friseur-  
und Haarschneide-Cabinet**  
und bitte ein heftiges und auswärtsiges Publi-  
cum ergebenst um gefällige Berücksichtigung.  
Achtungsvoll  
**R. Geissler.**

**Wohnungs-Veränderung.**  
Meine Wohnung befindet sich nicht mehr  
Bühlbergasse 1 sondern  
**gr. Wallstraße 1314.**  
**G. Fuchs, Schuhmachermstr.**  
Ich wohne nicht mehr in Schlam 11,  
sondern in Ulrichsstr. 1b, hart.  
Frau Hohmann, Friseur-Geschäft.  
Meine Wohnung ist jetzt Pfämerhöhe 9.  
**Neumann, Dachbedeckmstr.**  
Daj. mehrere Wohnungen zu vermieten.

**Journal-Lesezirkel**  
billig und prompt bei  
**M. Koestler,**  
Poststraße 10.

Familienwäsche zum Waschen u. Plätten  
wird angenommen  
Ludwigsgasse 12.

**Freybergs Garten.**  
Freitag den 6. Juli ist wegen stattfin-  
denden Sommerfestes des Akademischen Ges-  
angs-Vereins der Garten von Abends 5 Uhr  
an geschlossen.

**Kähler Brunnen.**  
Täglich Musik, Gesang und humoristische  
Vorträge.

**Privat-Extrazüge**  
am Sonntag den 8. Juli cr.  
1) nach Berlin (Potsdam) Billetgültigkeit 6 Tage. Abfahrt 5 Uhr früh;  
2) nach Dresden via Hal-  
tenberg. Billetgültig-  
keit 6 Tage. Abfahrt 5 Uhr früh.  
3) nach Thale resp. Bernierode. Billet-  
gültigkeit 1 Tag.  
Alles Nähere wie bekannt.  
Billetverkauf nur noch heute bei  
Steinbrecher & Jasper, Cigarrenhandlung  
am Markt.

**Aufforderung.**  
Diejenigen, welche noch Forderungen an  
die stattgefundene Bäder-Ausstellung haben,  
wollen ihre Quittungen Herrn Bädermeister  
Ang. Hartmann, Herrenstraße 1 binnen  
8 Tagen zur Regulierung vorlegen.  
Das Ausstellungs-Comite.

**Geschäfts-Verlegung.**  
Hierdurch zeige ergebenst an, daß ich mit heutigem Tage mein bisher in  
der gr. Ulrichsstrasse 52 betriebenes Geschäft nach meinem  
Hause  
**Leipzigerstrasse 14**  
verlegt habe.  
Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich mir  
dasselbe auch ferner bewahren zu wollen.  
**W. Pospichal,**  
Stroh- und Filzhutfabrikant.  
(B 13499.)

Für die Redaction verantwortlich C. G. Harbt. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.